



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihro
Durchleuchtigkeit Wilhelmo Fünfften Printzen in
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

VD18 12267899

Wie nutzlich es seye an den Todt zugedencken.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48873)

Wie nutzlich es seye an den Todt zudencken.

2.

Gedencke an deine letzte Ding / so
wirst du ewiglich nit sündigen.
Eccli. 7. v. 40.

D Er größte Theil der Menschen
meiden/oder schlagen die Ge-
danken des Todts nit anderst auß /
als wann sie durchmeidung der Ge-
danken sie auch den Todt meiden /
und demselben entgehen könnten. Mei-
det man dan die Gefahr/wann man an
dieselbe nit gedencet? oder vil mehr ist
es nit das beste Mittel/der Gefahr zu
entgehen/oder derselben vorzubiegen/
wann man dieselbe erkennet/ oder da-
ran gedencet?

Man meidet die Gedanken des
Todts / weil man denselben starck
fürchtet: da doch das beste Mittel ist
sich

sich diser Forcht zuentledigen / oder
zum wenigsten zuminderen / wann
man oft daran gedencet.

Man machet sich mit dem Todt zu-
gemein/wann man sich gewöhnet dens-
selben etwas genauers anzusehen ;
und wann man oft daran gedencet /
so entnimmet man die Ursach zu fürch-
ten. Was ist doch / O Gott! wel-
ches mir ein Forcht des Todts einja-
get ? es ist die Verbindnis / die Zu-
neigung / so ich zu den zeitlichen Güt-
teren / zu der Sünd habe: Dife O
Her! fürchten wir / wohl wissend /
was du gesagt in dem heiligen Evan-
gelio: daß nichts bequemlichers seye/
was von den zeitlichen Güteren / und
von der Sünd zuentbünden / als offte
an den Todt zugedencken. Liebe Seel!
gedencke daran / so wirst du nit mehr
sündigen.

2.

Man kan in Erlehnung der Kunst
wohl zusterben niemahl zuvil thun /
und folgend's niemahl zuvil daran ge-
dencken.

B 6

den.

Dencken; es ist eine Kunst / die man
Zeit seines Lebens erlernen muß.

Wann ich schon alle andere Künste nit
erlehret hab / wann ich nur in diser
erfahren bin / was ligt mir daran ?
es ist fast die einzige Kunst / der man
ohne Schaden nit entböhren kan.

Man kan niemahl zuvil erlernen/
eine Sach zuverrichten / die man nur
einmahl verrichtet / sonderbaher / wann
Der erste Fähler nit kan gebessert wer-
den.

Es ist kein Probstuck in diser Kunst /
das erste muß gleich ein Meisterstück
seyn. Der erste Fähler kan nit ersetzt
werden; ein einziger Trucken bringt
dich von der Zeit zur Ewigkeit; der
erste muß der beste seyn. Wann du ei-
nen Misstritt thust / so fallest du in ei-
nen Abgrund / auß welchem du dich
niemahl erheben wirst / das ist / in ein
unglückseelige Ewigkeit.

Was ist das für ein Fahl? man kan
denselben nie ersetzen / aber wohl vora-
kommen / und dises zwar / wann man
oft daran gedencet; liebe Seel /

warumb thust du es dann nit? warumb haltest du es für ein Glück / wann du nit daran gedenckest?

3.

Wann die Behutsambkeit / so erfordert wird / diesem Ubel zuentgehen / beschwärlicher wäre / so müste man sich derselben ohne Anstand bedienen: Die einzige / oder zum wenigsten die fürnehmste Behutsambkeit ist / offft an den Todt gedenccken / weil sie dann so sicher als leicht ist / wer wird dich entschuldigen / wann du dieselbe vernachlässigest?

Wann man den Todt meiden wurde durch offft widerholte Gedancken des Todts / wurddest du nit beständig daran gedenccken? wann du daran gedenckest / so meidest du einen schlimmen / einen bösen Todt / eine darauff folgende unglückselige Ewigkeit / und du wilst nie daran gedenccken? was ist das für eine Blindheit!

Ist dann der Todt mehr zu fürchten / als der üble Todt? oder vilmehr wann der Todt ohne Sünd / und nit

übel ist / ist derselbe nit mehr zuwünschen / weil ein ewiges Glück darauß erfolget ?

Wo kombt es dan her / daß wir den Todt so fast / und den üblē Todt so wenig fürchtē ? wo kombt es her / daß wir ein so leichtes Mittel demselben zu entgehen gänzlich vernachlässigen / das ist die Gedächtnuß des Todts ?

An was gedencken wir / wann wir nit an den Todt gedencken ? an das Gegenwärtige zwar ; flecht dißes aber ein glückselige Ewigkeit zuerlangen ? das letztere gilt / nit das erste. Du wirst anjeho nit Frucht / und zu deinem Heyl daran gedencken / wann du es aber anjeho nit thust / so wirst du es in der Ewigkeit thun / aber ohne Frucht / und zu deinem Unheyl.

So will ich dann O Gott! alle Tag meines Lebens an den Todt gedencken. Zu morgens Frühe will ich mir selbstē sagen : ach ! velleicht werde ich den Abend nit erleben ? Zu Abend will ich sagen : velleicht werde ich von dem Beth / in welches ich mich lege /

lege/ nit mehr auffstehen? glücklich-
 lig ist derjenige / welcher die Stund
 seines Todts beständig vor Augen hat.
 Thomas Kemp. l. 1. c. 23.

III. Tag.

Von der Vorbereitung zu dem Todt.

I.

Wessen wird seyn dasjenige / so du
 bereitet hast. Luc. 12. v. 20.

Von zu einer guten Vorberei-
 tung gehöret / daß man sich
 oft in dem Gebrauch der zeitlichen
 Dingen / und der sinnlichen Ergög-
 lichkeiten / auch der zulässigen abtödtet/
 enthalte / und sich nach und nach alle
 Tag zum sterben bequeme / jetzt will
 ich anfangen mich abzutödtet / und nit
 dieses gute / so nothwendige / so nutzli-
 che Werck länger aufschieben. Dañ
 je älter wir werden / je grössere Be-
 hutsambkeit sollen wir haben / und de-
 sto gewissere Aufmerksamheit an-
 wen-